

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Der neugestaltete „Sprung über die Ruhr“ am ersten bundesweiten Tag der Städtebauförderung

- Ansprache am 09. Mai 2015 in AltArnsberg, Klosterbrücke -

I.

Am heutigen ersten bundesweiten Tag der Städtebauförderung können wir den neugestalteten „Sprung über die Ruhr“ hier in Arnsberg eröffnen.

Es ist dies mit neugestalteter Klosterbrücke und Brückenplatz, die Verbindung von historischer Altstadt und Neustadt AltArnsbergs über die Ruhr hinweg. Die neue Gestaltung hat viel Zustimmung gefunden. Sie ist gelungen. Ein ansprechender moderner öffentlicher Raum ist entstanden. Übrigens – und daran darf ich erinnern – entwickelt und geplant in einer gemeinsamen Bürgerwerkstatt. Herzlichen Dank an alle, die in dieser Werkstatt mitgewirkt haben.

Der „Sprung über die Ruhr“ geht zurück auf das Jahr 1840. Damals stand Arnsberg vor der Entscheidung: Wo und wie soll die Stadterweiterung erfolgen? Arnsberg als Stadt auf dem Bergrücken von der Ruhr umflossen reichte nicht mehr aus. So musste damals ein Standort für das Oberlandesgericht, das heutige Landgericht gefunden werden.

Also sprang die Stadt hier an Ort und Stelle im wörtlichen Sinne „über die Ruhr“.

Die Neugestaltung von Klosterbrücke und Brückenplatz verbindet nun Alt- und Neustadt auf moderne attraktive Weise. Sie verbindet auch Straßen- und Landschaftsraum neu. Die grundlegend sanierte Klosterbrücke mit ihren neuen Aufenthaltsmöglichkeiten steht für diese neue Verbindung, für dieses neue Gleichgewicht von Stadt und Natur.

II.

Die Eröffnung des neu gestalteten „Sprungs über die Ruhr“ haben wir bewusst auf den heutigen ersten bundesweiten Tag der Städtebauförderung gelegt. Denn:

In AltArnsberg setzen wir weitere wichtige städtebauliche Projekte um, die nur möglich sind, weil es die Städtebauförderung von Bund und Land gibt, d.h. die finanzielle Unterstützung kommunaler städtebaulicher Projekte.

Zu nennen ist die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds mit dem Bahnhofsgebäude zum neuen Bürgerbahnhof als Zentrum von bürgerschaftlichem Engagement sowie Selbst- und Mithilfe, mit dem Bahnhofsvorplatz mit Bushaltestelle und Parkplatz und mit dem neuen Feuerwehrmuseum. Von den 5,8 Mio. Euro Investitionskosten wurden 70 Prozent von Bund und Land im Rahmen der Städtebauförderung getragen.

In der nächsten Zeit folgen der Bau der Brücke zur Uentroper Straße, die Herrichtung der städtischen Flächen hinter dem Bahnhof als Gewerbeflächen, sowie der Bau einer Treppen- und Rampeanlage als Anbindung des neuen Parkplatzes an den Bahnhof – ebenfalls mit Mitteln der Städtebauförderung.

Und hier am „Sprung über die Ruhr“ wurde die Neugestaltung des Brückenplatzes, der Klosterbrücke und der Ruhrstraße mithilfe des städtebaulichen Denkmalschutzes finanziert.

Wir haben ein interessantes Programm für den Tag der Städtebauförderung organisiert. Ich danke allen, die daran mitgewirkt haben und mitwirken. Insbesondere den Vereinen, den aktiven Bürgerinnen und Bürgern, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung.

Wir in Arnsberg nehmen gerne am Tag der Städtebauförderung mit einem eigenen Programm teil. Denn Arnsberg ist ein zentraler Ausgangspunkt der Städtebauförderung in Deutschland, Arnsberg ist ein wichtiger Geburtsort der Städtebauförderung.

So musste im Jahre 1817 dringend Wohnraum für die von Berlin nach Arnsberg kommenden Beamten der Bezirksregierung geschaffen werden. Zu diesem Zweck wurden die „Preußisch-Königlichen-Bauhilfsgelder“ erfunden: die Förderung des Neubaus von Wohnungen – und zwar nach konkreten Qualitätsvorgaben. 50 Prozent des Investitionsvolumens wurden gefördert. Und als das Geld knapper wurde, waren es 40 Prozent, um Wohnraum an der Königstraße und der Jägerstraße zu schaffen.

Damals gab es auch erstes städtebauliches „Spekulantentum“. Professor Adam Schlünder ließ sofort fünf Häuser bauen und verkaufte sie teuer weiter. Und deshalb setzt Städtebauförderung Fairness, Einhalten der Regeln und gemeinsames Tun zwischen Fördergeber und Gefördertem voraus.

III.

Die Bezirksregierung ist heute die „Mittlerinstanz“ im Bereich der Städtebauförderung, die die politischen Ziele von Bund und Land aufzeigt und mit den Notwendigkeiten des Städtebaus vor Ort und in der Region verknüpft und anschließend überprüft.

Deshalb gilt am heutigen Tag mein Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtebauförderung der Bezirksregierung Arnsberg.

Ihnen und uns allen wünsche ich einen schönen Tag der Städtebauförderung hier im historischen Arnsberg. Nutzen Sie bitte die vielen Informations- und Beratungsangebote auch unserer Verwaltung, um sich über die Projekte und die weitere Entwicklung des Stadtteil Arnsbergs und der ganzen Stadt zu informieren.

Jetzt bleibt mir noch Dank zu sagen all denen, die – von der Bürgerwerkstatt an über die Planung bis zur Ausführung – den „Sprung über die Ruhr“ im Jahr 2014 und 2015 neu gestaltet haben.

Herzlichen Dank. Und weiter so!